

„Beim Fußball verletzt man sich schneller“

Wasserball ist kein brutaler Sport, sagt Marvin Jansen, Spieler beim Aachener Schwimmverein. Ein Besuch beim Training.

VON JUDITH PESCHGES

AACHEN Marvin Jansen tritt auf der Stelle, in einer Hand hält er den Ball und schaut sich suchend nach einem Teamkollegen um. Er rotiert mit dem Arm und spielt einen schnellen Pass zu seinem Mitspieler. Der wird direkt von einem Gegner angegangen, es entsteht ein kurzes Gerangel, Wasser spritzt durch die Luft, und der Ball wechselt den Spieler. Sofort krault das Team von Jansen zurück in die eigene Hälfte, um in die Verteidigung zu wechseln. Der 26-Jährige steckt mitten im Training der ersten Wasserball-Mannschaft des Aachener Schwimmvereins 06 (ASV).

Dreimal pro Woche trainieren die Wasserballer in der Osthalle, um sich auf die Wettkämpfe vorzubereiten. Sowohl die Männer-Mannschaften als auch das Frauen-Team mischen in den oberen Ligen mit: Seit gut fünf Jahren spielt die erste Mannschaft der Männer in der Zweiten Bundesliga und belegt aktuell Platz sieben mit drei Siegen, einem Unentschieden und vier Niederlagen. Das Aachener Frauen-Team tritt in der zweiten Liga West mit den Spielerinnen des Düsseldorfer Wasserballvereins an und rangiert aktuell auf Platz acht.



Trainer Sebastian Vollmer bespricht die Strategie, die von den Sportlerinnen und Sportlern im Becken angewendet werden soll.

FOTO JUDITH PESCHGES

Im Training sind die Spielerinnen und Spieler, die donnerstags immer gemeinsam üben, konzentriert bei

der Sache: Sie werfen sich den Ball mit schnellen Bewegungen zu, wobei sie ihn mit jedem Körperteil berühren dürfen. Allerdings immer mit einer Hand – nur der Torwart darf beide Hände einsetzen.

Vollkontaktsport

Von außen sieht der Kampf um den Ball manchmal etwas rabiat aus, Marvin Jansen aber versichert, dass er sich früher beim Fußball häufiger verletzt habe als heute beim Wasserball. Die Regeln geben klar vor: Es ist verboten, jemanden festzuhalten, zu treten oder zu boxen sowie den Ball unter Wasser zu drücken. „Wasserball ist ein Vollkontaktsport. Man muss schon eine gewisse körperliche Härte an den Tag legen, um zu bestehen – aber immer mit fairen Mitteln“, sagt der 26-Jährige.

Auch seine Vereinskollegin Theresa Lermen meint: „Wasserball ist auf jeden Fall ein Kontaktsport; Beine, Rücken, alles ist angespannt.“ Aber auch Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit spielen eine

große Rolle. „Einem wird wirklich alles abverlangt, und nach dem Spiel weiß man, was man geleistet hat.“ Für Jansen ist der Wasserball seit gut zwölf Jahren ein fester Bestandteil seines Lebens. Der Aachener ist schon immer gern geschwommen, allerdings eher „semierfolgreich“, wie er selbst sagt. Ihn habe schließlich mehr gereizt, im Team zu schwimmen als allein. Theresa Lermen erging es ähnlich: Sie kam mit 23 Jahren vergleichsweise spät zum Wassersport, war früher bei der DLRG, wollte dann aber ebenfalls lieber im Verein aktiv sein.

Beim ASV hat sich die 28-Jährige sofort wohlfühlt: „Nach dem ersten Training stand für mich fest: Ich möchte bleiben.“

So geht es auch vielen anderen Spielerinnen und Spielern, die zur Wasserball-Mannschaft in Aachen dazustoßen. Zwei Dinge zeichnen den ASV besonders aus: Die Teams bestehen hauptsächlich aus Studierenden. Und viele Sportlerinnen und Sportler stammen aus verschiedenen Ländern: „Wir haben mal nachgezählt und



SYMBOLFOTO: IMAGO/SPORTFOTODIENST

der ebenfalls Vereinsmitglied ist, auf die Idee, die Sportart auszuprobieren. In ihrer Heimat sei sie gern schwimmen gegangen, das habe sie sich auch für ihren zehnjährigen Sohn gewünscht. Der entdeckte allerdings Wasserball für sich. Ihr gefällt beim Training vor allem, wie freundlich alle zu ihr sind. Sie kann sich auch für die Zukunft vorstellen, Teil der Mannschaft zu werden.

Das wäre auch im Sinne von Theresa Lermen, die sich mehr Zuwachs für das Frauen-Team wünscht, damit der ASV wieder eine eigene Mannschaft vorweisen kann. Als nächstes Ziel steht für die Sportlerinnen an, in der zweiten Saison Fuß zu fassen. Die Männer, so Marvin Jansen, sind mit der Ligasituation zufrieden, er möchte vor allem den Klassenerhalt schaffen.

Selbst aktiv werden

Alle, die gern schwimmen und eine gewisse körperliche Grundfitness mitbringen oder Lust haben, diese aufzubauen, sollten den Sport einmal ausprobieren, findet der 26-Jährige. „Beim Wasserball kann man nicht zwischendurch wie beim Fußball stehen bleiben.“ Denn im tiefen Wasser sind die Wasserballer immer in Bewegung, führt Jansen weiter aus. Generell können aber Menschen mit ganz unterschiedlichen Stärken zum Einsatz kommen. Außen bieten sich beispielsweise eher agile, schnelle Schwimmer an, während in der Mitte Athleten mit viel Kraft gut aufgehoben seien. Vor allem sollte man aber Spaß am Teamsport und keine Angst vor Bällen haben.

WASSERBALL IN AACHEN UND STOLBERG

Mannschaften und Trainingszeiten

Zu der Wasserballabteilung des Aachener Schwimmvereins gehören vier Männer- sowie mehrere Jungenteams, eine Frauen- und eine Mädchenmannschaft. Die erste Mannschaft der Männer spielt in der zweiten Wasserballliga West, die zweite in der Verbands- und die dritte in der Mittelrheinliga. Das vierte Team der Männer tritt in der Bezirksliga an. Die Frauen sind in der Ruhrgebietsliga aktiv.

Das Training der Männer findet immer dienstags von 20.10 bis 21.10 in der Osthalle in Aachen statt (Treffen um 19.50 Uhr). Donnerstags treffen sich die Sportler um 20.10 Uhr und trainieren bis 22.10 Uhr. Die Frauen treffen sich um 19.50 Uhr und trainieren bis 21.10 Uhr in der Osthalle. Donnerstags starten sie um 18.50 Uhr und trainieren bis 21 Uhr. Mittwochs findet von 20 bis 22

Uhr zudem das Studententraining statt. Interessierte können sich per Mail an den Verein wenden unter: wasserball@asv06.de.

In Stolberg gibt es insgesamt drei Männer-Mannschaften, wobei in der dritten Mannschaft auch Frauen spielberechtigt sind. Die erste Mannschaft des Stolberger SV spielt in der Oberliga und rangiert aktuell auf Platz zwei. Montags findet das Schwimm- und Balltraining von 18 bis 19 Uhr im Hallenbad Glashütter Weiher statt. Dienstags erfolgt das Schwimmtraining von 18 bis 19 Uhr und donnerstags 19 bis 20 Uhr. Freitags findet zunächst das Schwimmtraining von 18.45 bis 19.45 Uhr statt und im Anschluss startet direkt das Wasserballtraining, das bis 21.45 Uhr angesetzt ist. An Samstagen ist das Wasserballtraining von 17.45 bis 18.30 Uhr geplant. Interessierte können sich per Mail an den Verein wenden: info@stolberger-verein.de.

Schwarz-Rot will gegen Weiden hinaus aus der Ergebniskrise

Handball-Oberliga: SR Aachen unterliegt Pulheim, Stolberg ohne Chance gegen den Tabellenführer und Weiden II verliert in Köln.

OBERLIGA

SR Aachen - Pulheim 30:31 (16:15): „Nach dem dritten Spiel in Folge, das wir knapp verlieren, stehen wir nun in einer kleinen Ergebniskrise.“, bedauerte SR-Trainer Lukas Winter nach dem verlorenen Heimspiel gegen den Pulheimer SC. Der erste Durchgang verlief ausgeglichen. Über 9:9 (17.) und 13:13 (24.) setzte sich kein Team ab, auch wenn die Aachener das letzte Tor des ersten Durchgangs erzielten und mit einer 16:15-Führung in die Kabine gingen.

Nach dem Seitenwechsel konnten die Aachener sich dann besser präsentieren und auf 21:17 (36.) absetzen. Pulheim verkürzte auf 21:22 (40.). Doch die Hausherren freuten sich acht Minuten vor Ende des Spiels über eine 28:24-Führung. Die Gäste reagierten und stellten ihre Deckung um. Mit vollem Erfolg. Durch einen 5:0-Tore-Lauf gelang es den Pulheimern, das Spiel noch zum 28:29 (57.) zu drehen. Milan Monteiro Pai traf in letzter Minute noch zum 30:30-Ausgleich. Doch zehn Sekunden vor Schluss traf der PSC zum 31:30 und brachte Schwarz-Rot um wichtige Punkte in eigener Halle. „Ein ärgerliches Ergebnis, das uns gefährlich nah an die Abstiegszone rutschen lässt“, so Winter.



Schwarz-Rot-Coach Lukas Winter sieht nach der dritten Pleite in Folge sein Team in einer Ergebniskrise.

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

Die Aachener haben weiter alles in eigener Hand und spielen am Wochenende gegen den ebenfalls abstiegsbedrohten HC Weiden II. Vor dem Derby am Samstag haben die Aachener fünf Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz.

Aachens Torschützen: Happersberger (8), Arancibia Diaz (7), M. Monteiro Pai (5), Kuschscheid (3), Durst, Aguilera Lintz (je 2), Rietz, K. Monteiro Pai, Böckenholt (je 1)

Stolberg - Dormagen II 27:41 (14:20): Schlusslicht Stolberger SV hat wie erwartet gegen den Tabellenführer Bayer Dormagen II verloren. Bereits vor dem Spiel hatte Stolbergs Trainer Christian Beckers als Ziel ausgegeben, die Dormagener „so lange wie möglich zu ärgern“. Das gelang seinem Team auch die meiste Zeit über. Auch wenn der Spitzenreiter das gesamte Spiel über die Füh-

rung innehatte, blieben die Gastgeber lange Zeit in Schlagdistanz. Mit den Zwischenergebnissen 7:9 (17.) 12:14 (25.) und 16:20 (32.) ließen sich die Stolberger nicht abschütteln.

Doch mit Ende der Partie gingen dem SSV die Kräfte aus, und Dormagen konnte seine Dominanz auch im Ergebnis darstellen. Nach 29:19 (47.) und 35:23 (54.) gewann Dormagen souverän mit 41:27. „Dormagen ist die mit Abstand beste Mannschaft in der Liga und wird am Ende verdient als Meister aufsteigen. Wir haben auch in der Höhe verdient verloren“, erkannte Beckers nach dem Spiel neidlos an.

Stolbergs Torschützen: Lange (7), J. Frauenrath (5/3), Kleinhöfer, Redding, Y. Költer (je 3), Reinold (2), M.Költer, K. Frauenrath, Lozano Martin, Steiner (je 1)

MTV Köln - Weiden II 28:27 (14:11): Ohne ihren Trainer Philipp Havers reisten die Weidener zum MTV Köln. Co-Trainer Lukas Schuffelen übernahm den Trainerposten und agierte zudem selbst als Spieler. Nach einem ausgeglichenen Beginn – 6:6 (14.) – kontrollierten zunächst die Gastgeber die Partie. Über ein 12:8 (26.) ging es mit einer 14:11-Führung in die Halbzeitkabine. Den knappen Rückstand konnte

der HCW II im zweiten Durchgang beim Stand von 19:19 (47.) wieder ausgleichen.

Auch zehn Minuten vor Ende blieb es spannend. Der MTV führte jedoch immer knapp mit 24:23 (51.) und 27:26 (56.). Der Ausgleich gelang den Gästen allerdings nicht mehr, und am Ende verloren sie mit 27:28. „Wir haben eine gute kämpferische und spielerische Leistung gezeigt. Leider hatten wir in der Abwehr kein Glück“, analysierte Schuff-

felen den Auftritt seiner Mannschaft. „Zum Ende lief es unglücklich. Einen Punkt hätte die Mannschaft sicher verdient.“ Da auch die Konkurrenz nicht punktete, ist für den HC II weiterhin alles drin im Kampf gegen den Abstieg. Im Derby gegen Schwarz-Rot an der Parkstraße benötigt er dafür allerdings nochmal etwas Zählbares. (jla)

Weidens Torschützen: Kemper (7), T. Lütz (6), Debye, Signon (je 4), Pieper, Akintunde (je 2), Schuffelen, Leonhardt (je 1)

FRAUEN-HANDBALL

SR Aachen steht ganz kurz vor dem Abstieg

OBERLIGA

Bonn - SR Aachen 42:20 (20:11): Acht Punkte Rückstand auf einen rettenden Platz, bei noch fünf verbleibenden Spieltagen: Das dürfte es dann wohl für die Aachenerinnen mit der Oberliga gewesen sein. Nur eine Johanna Grahl (neun Tore) war natürlich zu wenig, um dem Gastgeber Paroli zu bieten. Allein die Bonnerin Helena Engstfeld (16 Tore) demontierte den Gast, der große Probleme mit dem Einsatz von Harz hatte, wie Trainer „Birjo“ Plechoc

erklärte. Dazu kamen bei SR „viele, viele technische Fehler“, bekannte der Coach.

Für das Nachholspiel an diesem Mittwoch (19.30 Uhr) beim MTV Köln befürchtet der Coach, „dass die Zeit der Regeneration sehr kurz für uns sein wird. Man muss sehen, ob wir die Sorgen, die uns schon die ganze Saison belasten, abgeschüttelt bekommen“. Danach hat SR einen Monat Pause, bis es gegen Bockle- münd zu Hause weitergeht. (mali)

Aachens Torschützinnen: Grahl (9/4), Stein, Sadjadi, Sauter, Bleeck (je 2), Brunn, Butterweck, Haex